

FR / 6. NOV / 15:00 Uhr

„Aller Anfang ist schwer“ – eine Reklamemarke als Zeugnis der „Trustabwehrbewegung“ (nach 1911)

Was hat eine Reklamemarke der Dresdner Zigaretten-firma „Georg Jasmatzi & Söhne“ mit der Bekämpfung von Kartellen und Monopolen zu tun? Der Vortrag gibt Einblick in ein Stück Dresdner Industriegeschichte zu Beginn des 20. Jahrhunderts, als sich mittelständische Zigaretten-Unternehmen gegen die Übermacht amerikanischer Großkonzerne zur Wehr setzten.
– Mit Aikaterini Dori, Stadtmuseum Dresden

FR / 4. DEZ / 15:00 Uhr

Vom geselligen Lied zur Europahymne: Schillers Ode „An die Freude“ (1785)

Vorgestellt wird in Wort und Ton das wohl bekannteste Gedicht Friedrich Schillers. Die Inspiration zu diesem Werk empfing der Dichter in Leipzig, wo er seinen Freund und Mäzen Christian Gottfried Körner kennen-lernte. Vollendet, gedruckt und erstmals vertont wurde es 1785 in Dresden. Zu Gehör kommen die erste Vertonung von Körner und die bekannteste von Beethoven.
– Mit Gabriele Drews, Schiller & Körner in Dresden e. V.



Objekt im Fokus

Einmal im Monat rücken wir ein Objekt unserer ständigen Ausstellung in den Fokus: In Kurzführungen von max. 20 Minuten Länge präsentieren Ihnen Mitarbeitende des Museums, Mitglieder von Kooperationspartnern oder Personen aus der Stadtgesellschaft die Besonderheiten eines ausgewählten Stückes Dresdner Geschichte.

- Treffpunkt an der Kasse
- kostenfreies Angebot

Ort

Stadtmuseum Dresden | Wilsdruffer Straße 2 |
01067 Dresden | www.stadtmuseum-dresden.de

Bildnachweis: Sebastian Walther, Bildnisfigur des Giovanni Maria Nossen, 1616, 1989_k_00131, Städtische Galerie Dresden; Notenblatt Ode „An die Freude“, 1785, Leihgabe: Stadtarchiv Dresden / Fotos: Franz Zadniecek; Weste eines Dynamo-Fans, 1980er Jahre, Leihgabe: Sebastian Böhme / Foto: Robert Mund

Stand: 12.11.2025



DRESDNER
GESCHICHTS-
VEREIN



Institut für
Sächsische
Geschichte und
Volkskunde



Stadtentwässerung
Dresden
WIR KLÄREN DAS FÜR SIE



Das
Bundesarchiv



STASI
UNTERLAGEN
ARCHIV



HANNAU-ARENDE-INSTITUT
für Totalitarismusforschung



Museen
der Stadt
Dresden

Museum der
Landeshauptstadt
Dresden



Dresden.
Dresden

Stadt
Museum
Dresden

■ Kurzführungen / 2026

Objekt im Fokus



FR / 9. JAN / 15:00 Uhr

Die Lehre aus Klimakrise und Bildungsmisere – Das Dresdner Freimaurerinstitut und seine Schulfahne von 1908

Die Fahne des Dresdner Freimaurerinstituts – weltweit eine der ältesten Institutionen ihrer Art – repräsentiert das eigene Selbstverständnis nur wenige Jahre nach dem Umzug in das neue Domizil in Dresden-Striesen. Was aber ist auf dem Objekt dargestellt? Was bedeuten die Symbole? Und: Was verbirgt sich hinter der „Geheimen Gesellschaft“ der Freimaurer?

– Mit Dr. Kornél Magvas, Evangelisches Kreuzgymnasium

FR / 6. FEB / 15:00 Uhr

Als alle Dresdner Milliardäre waren – Ein Wirtschaftsbuch aus der Zeit der Hyperinflation (1922–1924)

Noch immer ist die Hyperinflation des Jahres 1923 tief im öffentlichen Gedächtnis verwurzelt. Die Erfahrungen aus der rapiden Geldentwertung schüren noch heute die Angst vor ähnlichen Entwicklungen. Das Wirtschaftsbuch einer Dresdner Familie bietet Einblicke in diese Zeit des tagtäglichen Überlebenskampfes als selbst eine Straßenbahnfahrt mehrere Milliarden Mark kostete.

– Mit Dr. Frank Metasch, ISGV

FR / 6. MÄR / 15:00 Uhr

Hölzerne Röhrfahrten – Wasserversorgung im alten Dresden

Die Versorgung mit ausreichend frischem Wasser war nicht nur lebenswichtig, sondern ein Zeichen zivilisatorischen Fortschritts und Wohlstandes! Viele böhmische Kiefern wurden nach Dresden geflößt, aufgebohrt und in den Straßen verlegt. Anfangspunkte der „Röhrfahrten“ waren die Wasserfänge an der Weißeritz und anderen Bächen oder Quellen.

– Mit Frank Männig, Stadtentwässerung Dresden GmbH
– In Kooperation mit dem Dresdner Geschichtsverein e. V.

FR / 10. APR / 15:00 Uhr

(Un)bekannte Frauen auf dem Grabmal Giovanni Maria Nossenis (1616)

Vier Jahre vor seinem Tod ließ der Bildhauer und Baumeister Giovanni Maria Nosseni sein Grabdenkmal anfertigen. Auf der rechten Seite wurden seine Ehefrau sowie seine zwei zuvor verstorbenen Frauen verewigt.

Elisabeth geb. Unruh, Christiane geb. Hanitzsch und Anna Maria geb. von Rehen. Viel ist über die Frauen nicht bekannt. Was können wir anhand des Reliefs herausfinden?

– Mit Friederike Berger, Frauen*stadtarchiv Dresden

FR / 8. MAI / 15:00 Uhr

Symbol und Kult bis heute – Dynamo Dresden Fußballkutte (1980er Jahre)

Seit ca. 50 Jahren werden im deutschen Fußball Fan-Westen getragen. Die liebevoll gestalteten Einzelstücke gelten bis heute als prägende, kreative und stolze Ausdrucksform der Fankultur. Tauchen Sie ein in die spannenden Geschichten und in die Symbolik rund um dieses ganz besondere Fanutensil.

– Mit Mirco Lorenz, Dynamo Dresden



FR / 5. JUN / 15:00 Uhr

Vernetzt! – Die Telefonanlage der Stasi in Dresden

Die seit 1968 im Mehrzweckgebäude der Stasi-Bezirksverwaltung (BV) in Dresden befindliche Telefonanlage wurde nach und nach mit mehreren Nebenstellen vernetzt. Doch wo waren die Nebenstellen? Als Teil der Nachrichtentechnik der BV Dresden ist die Telefonanlage ein Beispiel für die Arbeitsstruktur der Stasi.

– Mit Cornelia Herold, Stasi-Unterlagen-Archiv

JUL / AUG – keine Kurzführungen

FR / 4. SEP / 15:00 Uhr

Die NS-Zeitung „Der Freiheitskampf“ (1933) und das Ende demokratischer Institutionen in Dresden

Der Vortrag zeigt anhand der NS-Tageszeitung „Der Freiheitskampf“ die Übernahme der kommunalen Herrschaft in Dresden durch die Nationalsozialisten auf und erläutert, wie die Zeitung selbst davon profitierte. Ausgangspunkt ist die Titelseite vom 15. März 1933. Triumphal verkündet diese die Absetzung des Oberbürgermeisters Wilhelm Külz mit Schlagzeile und Karikatur.

– Mit Christoph Hanzig / Sebastian Rab, Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung e. V.
– In Kooperation mit dem Dresdner Geschichtsverein e. V.

FR / 2. OKT / 15:00 Uhr

Gesund oder krank? Ein Plakat zur Internationalen Hygiene-Ausstellung 1930 in Dresden

1930 fand in Dresden im und um das neu errichtete Hygiene-Museum die II. Internationale Hygiene-Ausstellung statt, für die der Grafiker Willy Petzold ein Plakat entwarf, dessen zentrales Symbol – ein Auge – bis heute als Logo des Museums dient. Warum wurde Dresden zu jener Zeit zu einem der wichtigsten Orte für Fragen um Gesundheit und Krankheit? Und warum heißt das Museum eigentlich Hygiene-Museum?

– Mit Nadine Kulbe, ISGV